

# Mini

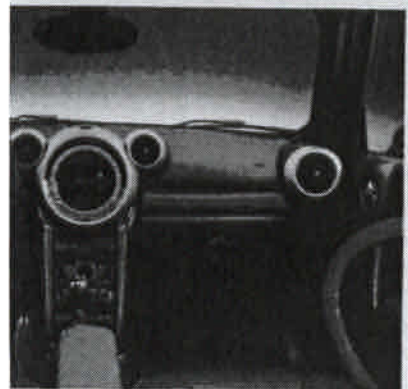
Modellpalette aus. Den Countryman als John Cooper Works (JCW).



Der erste Power-Mini mit Allrad. Fotos: Werk



Plätze, 218 Turbo-PS.



Interieur mit farbigen Akzenten.

Die Entwicklung des Motors und die Kennlinie der Lenkkräften werden durch die Unterstützung beeinflusst.

Ausserlich sorgt ein Aerodynamik-Kit für sportliche Attitüden an Front- und Heckschürzen sowie Seitenschwellern. Sieben Farben, Kontrastlackierungen für Dach und Aussenspiegel sowie die für JCW-Modelle exklusiven Farben Chili Red, Light White und Jet Black sind ebenso zu haben wie Sport-Stripes. Natürlich ist auch dieses extra-sportliche Mini-Modell an den Logos auf Einstiegsleisten, Heckklappe und Seitenblinker zu erkennen.

Im Innenraum gehören Sportsitze zum Serienumfang, ebenso die Türverkleidungen in Piano Black. Abgesetzte Nähte an Sitzen und Lenkrad, dunkle Zifferblätter von Tacho und Drehzahlmesser und ein dunkler Fahrzeughimmel unterstreichen die sportlichen Ambitionen.

Allradantrieb, Leistung und Ausstattung – die Kombinationen und Möglichkeiten klingen fast, als hätten die Kollegen der Schweizer Mini-Marketingabteilung eine Wunschliste im Werk deponiert – oder?

## ★ Vernetzung fördern

**BOTSCHAFTSEMPFANG** Vernetzen und Informieren – das war das Ziel eines speziellen Empfangs mit Japans Automobilindustrie beim japanischen Botschafter in Genf.

Am Montag im Nachgang des Genfer Salons hat der japanische Botschafter Yoichi Otabe in seine Residenz in Versoix am Genfersee geladen. Sieben japanische Autohersteller zeigten ihre am Salon präsentierten Neuheiten und erklärten den Gästen die neueste Technik. Zu den geladenen Gästen zählten die Botschafter anderer Länder, aber auch Behördenvertreter aus der Schweiz.

Die Networking-Idee bestand nicht nur darin, die Botschafter und die Behörden von den japanischen Autos zu überzeugen. Sie sollte ein Jahr nach Erdbeben-, Tsunami- und Atom-Katastrophe ein Zeichen des Wiederaufstiegs sein. Die wichtigste Aufgabe der Einladung lag in zu leistender Aufklärungsarbeit in Bezug auf die neuen Technologien, bei denen die Japaner bekanntlich federführend sind. Bereits bei der Hybridtechnologie, die von Toyota und Honda vor über einem Jahrzehnt lanciert wurde, war dies der Fall.

Bei der jetzt hochaktuellen Elektromobilität übernehmen Mitsubishi und Nissan den Part der Markteinführungspioniere. Für diese neuen Produkte ist eine spezielle Infrastruktur nötig, beispielsweise in Form von öffentlichen Ladestationen und von entsprechend dimensionierten Hausinstallationen. Das Wissen darüber fehle den Behörden heute aber grösstenteils, meinte der Berater des Botschafters, Jingo Kikukawa. Dazu komme die Frage der Normierung von Anschlüssen und Batterien sowie die Förderung neuer Technologien durch die Länder. Deshalb habe man die Veranstaltung durchgeführt.

Yoichi Otabe äusserte sich sehr zufrieden mit der ersten Durchführung. «Wenn die Industrie Interesse hat, werde ich auch nach dem nächsten Salon wieder einladen», meint er gegenüber der AR vorausblickend. Unsere Erkundung zeigt, dass die ersten Signale von den Herstellern auf jeden Fall positiv sind. SM



Yoichi Otabe, Japans Botschafter in der Schweiz, lud zum Networking mit der eigenen Autoindustrie. Foto: sm